

# „Ein tolles Erlebnis“

Johanna Koch, Chefredakteurin der Schülerzeitung des Steinheimer Gymnasiums, interviewt Musikgrößen

VON DIETER MÜLLER

Steinheim. Über 200 Journalisten sind beim Open-Flair in Eschwege, einem der größten Musikfestivals mit 15.000 Fans, zugelassen. Darunter: Johanna Koch, 18 Jahre alt, Chefredakteurin der Schülerzeitung des Städtischen Gymnasiums Steinheim. Sie führte dort Interviews mit Rockgrößen wie der wiedervereinten Hamburger Rockband Selig und der Berliner Elektropop-Band Mia. „Ein tolles Erlebnis“, erklärt Johanna Koch nach vier Tagen Festival, „das würde ich jederzeit noch mal machen.“

Wer als Journalist von einem großen Musikfestival berichten will, muss sich akkreditieren. Er muss vom Veranstalter zugelassen werden. Redakteure einer Schülerzeitung sind bei diesem Auswahlverfahren normalerweise chancenlos. Zu klein die Auflage – zu gering die Reichweite. Aber beim Open-Flair ist vieles anders. „Wir finden Schülerzeitungen ganz besonders unterstützenswert, denn die Schülerzeitungs-Redakteure machen ihren Job aus großem Interesse und sind mit Herzblut dabei“, sagt Marc Preisegger vom Musikveranstalter K.O.K.S. Er ist dafür zuständig, Journalisten zuzulassen oder auszuladen.

Johanna Koch und ihren dreiköpfigen Mitarbeiterstab lud er sofort ein. „Redakteurinnen wie Johanna sind die professionellen Top-Journalisten von morgen. So tun wir uns also auch selbst einen Gefallen, wenn wir sie unterstützen. Ich bin schließlich auch mal klein angefangen“, erklärt Journalist Preisegger, warum er die Steinheimer Schülerzeitungsredakteurinnen Johanna Koch, Milena Mönks, Sharon Strato und Ricarda Neuschäfer nach deren Anfrage sofort akkreditierte.

Vier Tage Festival. Das bedeutet nicht nur Musikhören, sondern auch Arbeit. Samstagabend: Erst ein Interview mit den Punkrockern von „Nullbock“, dann mit der wiedervereinten Hamburger Rockband „Selig“. Sonntagmorgen: Interview mit der Berliner Elektropop-Band „Mia“ und danach gleich ein Gespräch auf englisch mit „Cult Symphony“. Der Zeit-

rahmen wurde vom Management vorher eng gesteckt: jeweils maximal eine Viertelstunde. Aber die Bands nahmen sich dann doch viel mehr Zeit.

„Alle waren super nett und zuvorkommend“, sagt Johanna Koch. Die 18-Jährige, die im nächsten Jahr ihr Abitur macht, will Journalistin werden. Sie ist Chefredakteurin der Schülerzeitung des Städtischen Gymnasiums Steinheim und hat bereits einige Artikel in den lokalen Tageszeitungen veröffentlicht. Sie besitzt Talent, äußert sich spritzig und mit beißender Ironie in der Glosse ihrer Schülerzeitung über die zunehmende Flut an Anglizismen im Alltag und schreibt spannende Reportagen über Kurzarbeit.

Vom Festival ist sie noch immer begeistert. „In Extremo“, „Silbermond“, „Maximo Park“, und die Punkband „Abwärts“, seit 2004 mit Rodrigo Gonzalez von den „Ärzten“ an der Gitarre, hat sie live gesehen. „Deichkind,

The Subways und Peter Fox haben mir am besten gefallen. Clueso hingegen fand ich langweilig. Und die Inter-

view haben Spaß gemacht“, sagt Johanna Koch, die sich akribisch auf die Gespräche mit den Bands vorbereitete. Ihre Interviews werden jetzt in der aktuellen Schülerzeitung erscheinen: „Davon erhoffen wir uns natürlich eine Attraktivitätssteigerung unserer Zeitung. Auf jeden Fall aber wird diese Ausgabe um einiges dicker als sonst.“

Sie hat mit Charlotte, der Gitarristin von The Subways, hinter der Bühne herumgealbert, sich viele Autogramme geholt, über 500 Fotos geschossen, jede Menge Kontakte im Pressezelt geknüpft und viel Lob gehört von all den gestandenen Journalisten – all das ist in der nächsten Ausgabe der Schülerzeitung am Steinheimer Gymnasium zu lesen. „Alle haben mich darin bestärkt, das mit der Schülerzeitung bloß weiterzumachen“, sagt Johanna Koch.

Und noch etwas hat der Besuch beim Open-Flair-Festival bewirkt, gibt Johanna Koch zu: „Das Erlebnis beim Open-Flair hat mich noch mehr darin bestärkt, auf jeden Fall diesen Beruf ergreifen zu wollen. Ich habe unheimlich viele Leute kennen gelernt und mich als Journalistin super wohl gefühlt.“



Vier Nachwuchsjournalistinnen vor der Hauptbühne: Chefredakteurin Johanna Koch, Milena Mönks, Sharon Strato und Ricarda Neuschäfer (v. l.) beim Open-Flair in Eschwege.

FOTOS: DIETER MÜLLER



Das Produkt: Chefredakteurin Johanna Koch präsentiert die Schülerzeitung des Gymnasiums.



Gelegenheit genutzt: Johanna Koch (r.) hat hinter der Bühne mit der Punkrockband „The Subways“ viel Spaß. So knüpfte die Steinheimerin viele Kontakte ins Musikbusiness.

## Ein ambitioniertes Projekt

Nachdem es die Schülerzeitung des Städtischen Gymnasiums rund zehn Jahre lang nicht mehr gab, wurde sie jetzt wiederbelebt. Drei Ausgaben sind seitdem in loser Reihenfolge erschienen. DIN-A5 groß und zuletzt 80 Seiten dick. Ein ambitioniertes Projekt, das von Referendarin Nicole Meinbrok betreut wird und dem Johanna Koch

als Chefredakteurin zusammen mit Markus Schmidt als Chef-Layouther vorangeht. Rund 20 Schüler arbeiten regelmäßig mit. Auflage: 300 Exemplare. Themen: nicht nur Schule.

„Wir wollen auch über den Tellerrand hinausblicken“, sagt Johanna Koch. Für die dritte Ausgabe, die vor den Sommerferien rauskam, gewährte Schul-

leiter Hermann Brak 100 Exemplare mehr, die in Steinheimer Geschäften, Kneipen, Banken und dem Freibad verteilt wurden, um auf sich aufmerksam zu machen. Noch heißt die Schülerzeitung schlicht „Die Zeitungsent“. Aber Johanna Koch sagt: „Wir wollen uns umbenennen und suchen nach einem neuen Namen.“ (dm)

## Steinheim-Tag in zwei Wochen

Beim Treffen der Arbeitskreise sind Interessierte willkommen

Steinheim (nw/gbr). Für die meisten Steinheimer ist es schon längst keine Neuigkeit mehr: Die Stadt erhält umfangreiche Förderung vom Land Nordrhein-Westfalen und vom Bund, um aus Mitteln des Programms „Stadtumbau West“ die Stadt fit für die Zukunft zu machen. An der Zukunft der Emmerstadt wird kräftig gebaut.

Dazu hat es schon viele Versammlungen und Arbeitstreffen gegeben und Steinheimer Bürger und Geschäftsleute engagieren sich kontinuierlich für dieses Projekt.

Am Samstag, 19. September, besteht noch einmal für alle Steinheimer die Möglichkeit, sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt zu beteiligen: Der Steinheim-Tag bietet ein buntes Rahmenprogramm, aber auch spannende Workshops in leer stehenden Ladenlokalen der Innenstadt. Bereits in der gesamten Woche bis zum Steinheim-Tag werden Steinheimer Schülerinnen und Schüler ihre Bilder, mit denen sie aus Ihrer Sicht das Steinheim der Zukunft darstellen, in den Schaufenstern der Innenstadt präsentieren. Alle Besucher der Innenstadt können in den Geschäften während der gesamten Woche ihre Stimme abgeben – so dass Bürgermeister Franzke zum Auftakt des Steinheim-Tages ab 13 Uhr vor dem Rathaus die Preise an die Gewin-



Charakteristisch für Steinheim: Die Marienkirche und das Rathaus. FOTO: GÜNTER BROMBACH

ner dieses Malwettbewerb verleihen kann.

Nach dieser Eröffnung mit Musik und Preisen für die kleinen Steinheimer, besteht dann in verschiedenen leer stehenden Ladenlokalen der Innenstadt die Möglichkeit, entweder von 14 bis 17 Uhr gemeinsam an bestimmten Themen zu arbeiten – oder einfach zwischendurch vorbeizugehen und an Stellwänden die eigenen Vorschläge zu dokumentieren.

Die vier Workshops befassen sich mit den folgenden Themen:

- ◆ Eine neue Zukunft für die Steinheimer Innenstadt im Haus Marktstraße 22;
- ◆ Gestaltung und Belegung des öffentlichen Raumes im Steinheim der Zukunft, Marktstraße 46;
- ◆ Die Zukunft des Wohnens in Steinheim, Marktstraße 42;
- ◆ Die Zukunft von Arbeit und Wirtschaft in Steinheim, Marktstraße 37.

Anschauliche Informationen zum Programm Stadtumbau West – und auch zu Projekten und Ideen anderer Städte in Nordrhein-Westfalen, sind den ganzen Nachmittag über im Stadtumbau-Laden „Ewiger Frühling“ zu besichtigen.

Nach getaner Arbeit gibt es zum Ende dieses ereignisreichen Tages natürlich Grund, sich verwöhnen zu lassen. Ab 17 Uhr können alle Steinheimer dies auf der Wiese hinter dem Rathaus bei Musik und gemeinsamem Grillen tun – und dabei auch die Arbeitsergebnisse aus den verschiedenen Workshops besichtigen.

Die Stadt Steinheim würde sich über zahlreiche Beteiligung freuen und meint: „Machen Sie mit – und wenn Sie ganz sicher einen Platz in einem der vier Workshops haben wollen, melden Sie sich bei Terese Meier.“

Die Rufnummer lautet: (0 52 33) 21 17 1; die E-Mail-Adresse: t.meier@steinheim.de



## Besuch aus Tansania

Vinsebeck (dm). Von Montag, 7., bis Donnerstag, 10. September, ist der Schulleiter aus Bugara/Tansania zu Besuch an der Gemeinschaftsschule An den Linden in Vinsebeck. Um dessen Schule finanziell zu unterstützen, veranstaltet Schulleiterin Monika Rheker mit ihrer Schule am Mittwoch, 9. September, von 16 bis 18 Uhr einen Sponsorenlauf. „Dazu sind alle Kinder, Eltern Verwandte, Be-

kannte, Nachbarn und Freunde unserer Schule herzlich eingeladen“, sagt Monika Rheker. An der Veranstaltung wird eine Delegation des evangelischen Kirchenkreises Paderborn und des Partner-Kirchenkreises Kusini B-Ilemera aus Tansania teilnehmen. Der Schulverein der Schule An den Linden sorgt für Essen und Trinken, auch der Erlös daraus ist für die Schule in Afrika bestimmt.

## Wem es schlecht geht, der braucht schnell Hilfe

Christina Lambertz eröffnet Psychotherapie-Praxis

VON SANDRA BRÖKEL

Recklinghausen ab.

Steinheim. „Ich möchte gar keine riesige Eröffnungsparty. Psychotherapie ist ein sehr leises Geschäft. Ich möchte nur, dass die Menschen wissen, dass es meine Praxis seit Anfang September gibt“, sagt Christina Lambertz. Der kleine, helle Raum mit Holzfußboden und weißen Wänden ist jetzt ihr Arbeitsplatz.

Ein Zimmerbrunnen plätschert vor sich hin, ein liebevoll gebastelter Praxisengel hängt an der Wandtafel. Es ist eine ruhige, entspannte und einladende Atmosphäre. Das Haus an der Gartenstraße 16 in Steinheim ist nicht zu übersehen. Es ist seit Jahren in leuchtenden, bunten Farben gestrichen – der ideale Ort für eine Praxis für Psychotherapie und Beratung.

Die 45-jährige Christina Lambertz wuchs in Steinheim auf. Sie studierte Germanistik und Pädagogik, machte ihren Magister und war viele Jahre als Lehrerin und Konrektorin in Wenden und Aachen tätig. Sie sammelte viele Erfahrungen, die ihr in der Beratung heute zu Gute kommen. Die Arbeit mit den Menschen faszinierte sie. So studierte sie noch Psychotherapie und absolvierte eine Heilpraktikerausbildung, legte die Prüfung beim Gesundheitsamt in

„In meiner Praxis setze ich auf vier Schwerpunkte“, erklärt sie. „Gesprächstherapie, systemisch-lösungsorientierte Beratung, Lern- und Erziehungsberatung sowie Aura- und Chakraarbeit.“ Chakra sind Energiezentren des Körpers. Sie geht einen ganzheitlichen Weg. Therapiekosten werden auch von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

Im Einzelfall kümmert sich Christina Lambertz um entsprechende Anträge. „Ich biete immer ein kostenloses Erstgespräch zum Kennenlernen an. Alles weitere ergibt sich.“ Dieser Kontakt findet meist am Telefon statt. Christina Lambertz ist ab sofort unter Tel.: (0 52 33) 98 90 56 9 erreichbar.

Gerade im Bereich von Psychotherapie gibt es im Kreis Höxter extrem lange Wartezeiten. „Unzumutbar“, findet die Therapeutin, „wem es schlecht geht, der braucht schnell Hilfe.“ Durch ihre Praxiseröffnung ermöglicht sie vielen Menschen eine zeitnahe Therapie. Ein günstiger Zeitpunkt für den Mut zur Selbständigkeit? „Ich denke schon. Eine innere Stimme sagte mir, dass es an der Zeit ist, wieder nach Steinheim zu kommen und die Arbeit hier aufzunehmen.“



Ratgeberin: Christina Lambertz in ihrer neuen Praxis für Psychotherapie und Beratung. FOTO: SANDRA BRÖKEL

## Starke Partner seit 36 Jahren

Spier übergibt 5.000. Aufbau an Europcar

Bergheim (dm). „Eine starke Partnerschaft: Über 5.000 Aufbauten“ – diese Aufschrift prangt in grün und blau auf weißem Grund auf dem nagelneuen Lkw. Es ist das Jubiläumsfahrzeug mit einer besonderen Beschriftung, die auf die lange Verbindung zwischen zwei starken Unternehmen eingeht.

In Bergheim wurde jetzt der 5.000. Aufbau an den weltweit tätigen Autovermieter Europcar mit Sitz in Hamburg übergeben. Willi Spier und Olaf Christensen knüpften vor 36 Jahren während einer Fahrzeugmesse die ersten Kontakte zueinander. „Wir suchten nach einem Partner, der in der Lage ist, das amerikanische Clark-System zu verbauen – eine Art Baukastensystem für Lkw-Aufbauten.“ Spier sagte sofort: „Ja, wir können das“, denkt Olaf Christensen, damals wie heute verantwortlicher Manager für den Fahrzeugeinkauf bei Europcar, an die ersten Gespräche zurück. Auch Willi Spier erinnert sich genau: „Wir waren die Ersten, die dieses System bauen konnten.“

1973, ein Jahr nach dem Umzug des Fahrzeugwerkes Spier aus Steinheim ins neue Gewerbegebiet Bergheim, konnte der erste Serienauftrag mit 20 Aufbauten für interRent ausgeführt werden. Diese Kofferaufbauten

wurden in einer Aluminium-Sickenbauweise hergestellt, die Bausätze wurden aus den USA importiert. Ein Jahr später entwickelte Spier den Top-Spoiler, den ersten kraftstoffsparenden Luftleitkörper für Fahrerhäuser. Europcar setzt dieses Windleit-element bis heute ein. 1978 entwickelte Spier das Plywood-Kofferaufbausystem. Die Aluminiumaufbauten wurden ersetzt durch Wandpaneele, die aus einem Sandwich von glasfaserverstärktem Kunststoff und Holz bestanden. In den 90ern fusionierte die Autovermietung interRent mit Europcar. 1994 entwickelte Spier die Zurrmulde, die eine ganzflächige Verzerrung des Ladegutes ermöglichte. Und 1999 führte Spier das völlig neue Pritschen-Baukasten-System ein.

Europcar und Spier arbeiten seit 36 Jahren zusammen. „Im Laufe dieser Zeit sind die Europcar-Fahrzeuge mit den verschiedensten Aufbauten der Firma Spier versehen worden. Die Aufbauten überzeugten stets durch eine besondere Robustheit und eine nutzlastoptimierte Bauweise“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Jürgen Spier und fügt hinzu, dass die Grundlage für diese lange Geschäftsbeziehung „Tradition durch Innovation“ sei.



Auf weitere 5.000 Fahrzeuge: Hans-Nickel Damminger, Jürgen Spier, Olaf Christensen, Dieter Breker, Matthias Lander, Willy Spier und Michael Spier (v. l.). FOTO: DIETER MÜLLER